



Ist-Stand-Analyse zur Geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung

**Ein Angebot des anna fischer projects Gender in der Medizin
und des Netzwerks „Gendermedizin & Öffentlichkeit“**

Bernau bei Berlin, 2017/18

**anna fischer project
Niederbarnimallee 78
D-16321 Bernau bei Berlin**

**Ansprechpartnerin:
Annegret Hofmann
Sprecherin des Netzwerks**

Tel.: +49-30-28 38 50 00

Fax: +49-30-28 38 50 05

Email: annegret.hofmann@mediencity.de

Der Ist-Stand in der geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung

Besteht eine Notwendigkeit für solch eine Analyse?

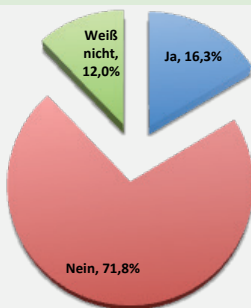
Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung – unter Berücksichtigung aller bio- psycho-sozialen Faktoren – trägt den unterschiedlichen Bedürfnissen von Frauen und Männern (auch unterschiedlicher Altersstufen) Rechnung, optimiert das Gesundheitssystem in allen Handlungsfeldern von der Prävention bis zur Nachsorge und Pflege und hilft Kosten zu sparen.

Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung ist, auf den Punkt gebracht, die beste Medizin für Sie und Ihn, für Jung und Alt.

Obwohl sich auch in Deutschland ein „harter Kern“ von Gendermedizin-Expertinnen und -Experten gebildet hat, ist über die Komplexität, die Notwendigkeit und die Möglichkeiten einer geschlechterspezifischen Gesundheitsversorgung zu wenig bekannt. Das betrifft nicht zuletzt die Multiplikatoren in allen Bereichen des Gesundheits- und Sozialsystems. Unter Einbeziehung der Erfahrungen, Möglichkeiten und Ressourcen der Region oder eines Bundeslandes soll diese Lücke geschlossen werden.

Notwendig ist die Sensibilisierung aller Protagonist/innen für eine geschlechtersensible Gesundheitsversorgung – durch Einbeziehung von Akteuren wie Landesärzte- und Apothekerkammer, Kassenärztliche Vereini-

Bei einer Ist-Stand-Analyse im Land Brandenburg fühlte sich nur jeder sechste der Befragten hinsichtlich Gendermedizin ausreichend informiert.



gung, Krankenkassen, Universitäten und Hochschulen, Bildungsträger im Gesundheitsbereich, der Gesundheitswirtschaft, von Gleichstellungsbeauftragten, Verbänden, aus der kommunalen Gesundheitspolitik usw. Dieser breite Ansatz ermöglicht es, die politischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung einer geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung effizient zu gestalten.

Ist-Stand-Analyse – ein erster Schritt zur geschlechtergerechten Gesundheitsversorgu

Die Ist-Stand-Analyse liefert Fakten und einen Überblick zum Stand der geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung im Land: Welche Informationslücken bestehen, wo wird Handlungsbedarf eingefordert, wo gibt es bereits Erkenntnisse, wie werden diese genutzt?.

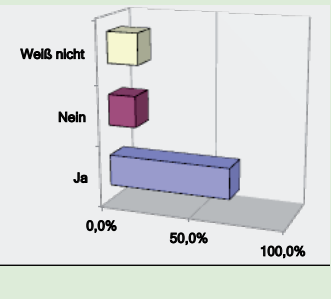
Ziel der Ist-Stand-Analyse – Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung

Die Ist-Stand-Analyse ist die Grundlage für ein **innovatives Netzwerk** im jeweiligen Bundesland, das Kompetenz und Engagement zur Umsetzung der geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung aus allen Bereichen bündelt, Schwerpunktthemen generiert, deren Implementierung in der Praxis begleitet, Öffentlichkeitsarbeit leistet und Interessent/innen aus verschiedenen Bereichen berät.

Wo setzt geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung an?

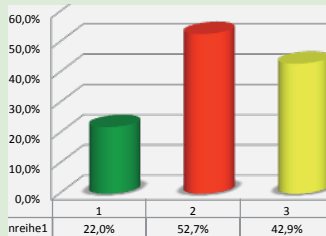
Die Umsetzung des in Kraft getretenen Präventionsgesetzes bietet gute Möglichkeiten, über geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung zu informieren bzw. in

Sieben von zehn Befragten in Brandenburg wünschen sich mehr Informationen zum Erkenntnisstand der Gendermedizin.



differenzierter Weise auf die **geschlechterspezifische Prävention** und Vorbeugung vor Erkrankungen einzugehen und damit eine größere Wirksamkeit zu erzielen, als dies Präventionsmaßnahmen bislang erlangten. Die Entwicklung geschlechterspezifischer Angebote von Unternehmen der Gesundheitsversorgung und Gesundheitswirtschaft im Land kann sich als erfolgreicher **Wettbewerbsvorteil** für diese Unternehmen erweisen. Für Krankenhäuser, Kliniken, Reha-Einrichtungen ergeben sich spezifische Therapie-, für Pflegeeinrichtungen neue Betreuungsangebote. Biotech-Unternehmen finden erfolgversprechende Ansätze für innovative Entwicklungen, für die Unternehmen der Pharmazie und der Medizintechnik ergeben sich neue Märkte.

Vier von fünf der Befragten in Brandenburg halten die Gendermedizin für zukunftsorientiert.



Ablauf der Ist-Stand-Analyse

Die Ist-Stand-Analyse basiert auf einer Online-Befragung mittels eigens entwickeltem Fragebogen (20 Fragen) und auf direkten Interviews mit Personen aus der Zielgruppe (unmittelbar und mittelbar im Gesundheitssystem Tätige).

Wonach wird gefragt?

Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Wahrnehmung der Gendermedizin im Bundesland, nach Informationslücken und wie diese zu schließen sind. Zu den Schwerpunkten zählen:

- Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung im Tätigkeitsbereich/Umfeld
- Informationsbedarf/Fortbildung
- Geschlechtergerechte Gesundheitsversorgung in die Versorgungspraxis
- Vernetzung: wünschenswert, erforderlich?

Wer wird befragt?

Ein Schwerpunkt liegt bei den im unmittelbaren und mittelbaren medizinischen Bereich Tätigen. Da für die Ist-Stand-Analyse eine nicht-repräsentative Umfrage/ Online-Befragung vorgesehen ist, wird auf die umfassende Adressdatei von Contentic Media zurückgegriffen, mit dem Schwerpunkt Gesundheitssystem. Persönlich angesprochen werden leitende Chef- und Oberärzt/innen in den Kliniken, Multiplikator/innen aus Medizin und Gesundheitsversorgung, Wissenschaft und Lehre, Gesundheits-wirtschaft, gesundheitsrelevanten Verbänden/Frauenverbände und Selbsthilfegruppen, Vertreter/innen der Landes- und Kommunalpolitik, der Verwaltung und kommunalen Behörden, Gleichstellungsbeauftragte usw. des Landes. Darüber hinaus werden ausgewählte Expert/innen zu einem persönlichen Interview gewonnen.

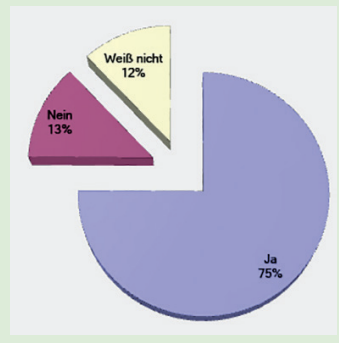
Wie groß ist die Stichprobe?

Insgesamt werden etwa 1.000 personalisierte Emails mit dem Link zur Online-Befragung ausgesendet. Hinzu kommt die Möglichkeit, den Fragebogen über die Website www.gendermed.info (anna fischer project / bundesweites Netzwerk „Gendermedizin & Öffentlichkeit“) auszufüllen.

Datenschutz:

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig, die erhobenen Adressen wurden entweder direkt von den entsprechenden Personen freigegeben oder sind öffentlich zugänglich. Die Anonymität, soweit erwünscht, ist gegeben.

75% der Befragten in Brandenburg wünschen sich mehr Informationen zur Anwendbarkeit vorhandener Erkenntnisse der Gendermedizin in der Praxis



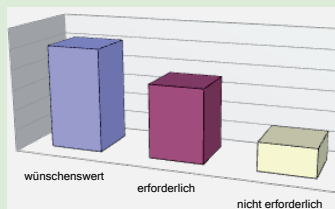
Welche Ergebnisse bringt die Ist-Stand-Analyse?

Mit der Vorbereitung der Analyse, der direkten Ansprache der ausgewählten Probanden, der Umfrage selbst, der persönlichen Interviews werden die Teilnehmer zu Fragen einer geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung sensibilisiert.

Die Ist-Stand-Analyse ist eine Grundlage z. B. für

- die Durchführung eines fachübergreifenden Workshops, in dem sich Protagonisten und Interessierte zusammenfinden und diskutieren;
- der Bildung eines innovativen Netzwerkes zur geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung im Bundesland;
- die Planung und Realisierung von Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung;
- die Nutzung der Erkenntnisse der geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung für die betriebliche Gesundheitsförderung;
- der Nutzung der Erkenntnisse der geschlechtsspezifischen Medizin in der Gesundheitswirtschaft.

86% der brandenburger Befragten hält eine Vernetzung aller Mitwirkenden und Interessierten aus verschiedenen Bereichen an der Gendemedizin für erforderlich bzw. wünschenswert.



Die hier dargestellten Grafiken basieren auf einer Ist-Stand-Analyse, die das anna fischer project / Netzwerk Gendermedizin & Öffentlichkeit im Auftrag des Landes Brandenburg im November 2015 durchgeführt hat.

Das anna fischer project / Netzwerk Gendermedizin & Öffentlichkeit hat eine Ist-Stand-Analyse zur geschlechtergerechten Gesundheitsversorgung im Land Brandenburg durchgeführt. Die Ergebnisse der Analyse können per pdf-Datei angefordert werden bei annegret.hofmann@mediencity.de.

Zu den Machern der Ist-Stand-Analyse

anna fischer project

Das anna fischer project ist ein Think Tank, eine Ideen- und Projekteschmiede. Es generiert Ideen, vernetzt und findet Partner/innen zum Umsetzen dieser Ideen und Projekte. Es entwickelt politische, soziale und wirtschaftliche Konzepte oder Strategien zur modernen Medizin und fördert entsprechende öffentliche Debatten durch intensive Öffentlichkeits- und Medienarbeit.

anna fischer vereint in seinen Netzwerken Expert/innen aus Medizin, Wirtschaft, Gesundheitssystem und Politik sowie Multiplikator/innen, deren Erfahrungen sie für die Entwicklung von Konzepten und Strategien nutzt, diese ihnen dann für ihre Arbeit zur Verfügung stellt und sie ins öffentliche Bewusstsein transportiert.

anna fischer ist zudem eine Community von Multiplikator/innen und Expert/innen, die Frauen zu Managerinnen der Gesundheit ihrer Familien und des sozialen Umfelds befähigt und darüber hinaus Frauen – Ärztinnen, Forscherinnen usw. – als Expertinnen der Lebenswissenschaften im öffentlichen Bewusstsein stärkt.

Netzwerk „Gendermedizin & Öffentlichkeit“

Das Netzwerk ist ein Projekt des anna fischer projects. Aufgabe des Netzwerkes ist es, Stand, Entwicklungstendenzen, Vorzüge und Möglichkeiten einer geschlechtergerechten Medizin als eine moderne Medizin für »Sie und Ihn, für Jung und Alt«, sowie deren Exponentinnen und Exponenten in der nationalen und europäischen Öffentlichkeit bekannt zu machen. Es vereint Expertinnen und Experten aus Medizin und Wissenschaft, Protagonisten aus Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit.